

NDB-Artikel

Pappenheimer, Heymann (*Chaim*) Salomon (seit 1817 *Heinrich Sigmund Friedrich* Edler von **Kerstorf**) revolutionärer Publizist, Bankier, * 12.4.1769 Lublinitz (Schlesien), † 2.7.1832 München. (jüdisch, seit 1817 katholisch)

Genealogie

V →Salomon Seligmann (1740–1814), Rabbiner, Schriftst.;

M Fridoline Heymann;

B Seligmann (1767–1844), Kaufm. in Hamburg; *Schwäger* →David (1776–1851) u. →Simon Frhr. v. Eichthal (1787–1854), beide Bankiers (beide s. NDB IV);

– ♂ 1802 Fanni (seit 1817 Franziska Luise, 1774–1854), T d. →Aron Elias Seligmann (1814 Frhr. v. Eichthal, 1747–1824, jüd., seit 1819 kath.), bayer. Hoffaktor (s. NDB IV*), u. d. Hintele Levi (1746–1831);

3 S →Felix (1803–39), →Friedrich Ferdinand (1804–80), →Ludwig (1811–36), alle Kaufleute u. Bankiers, 4 T u. a. Friederike (* 1805, ♂ Nikolaus Ludwig Planat de la Faye, Eskadronchef), Maria (1806–91, ♂ 1828 →Karl Frhr. v. Aretin, 1798–1846, bayer. Kämmerer u. Appellationsger.rat), Henriette (1807–54, ♂ →Alexander Frhr. v. Könitz, 1790–1859, bayer. Kämmerer u. Oberst).

Leben

P., ein Bewunderer →Moses Mendelssohns und →Hartwig Wesselys, genöß eine gediegene Bildung im Geist der Aufklärung. Seit Ende der 80er Jahre war er in Altona Hauslehrer bei dem reichen Pferdehändler →Julius; dessen Sohn →Nikolaus Heinrich (1783–1862) wurde später als Armenarzt und Philanthrop bekannt. Als glühender Befürworter der Franz. Revolution übersetzte P. deren Verlautbarungen und arbeitete 1792–96 an den Zeitschriften von →Johann Wilhelm v. Archenholz mit, besonders an dessen „Minerva“, sowie 1794 an Heinrich Würzers „Historischem Journal“. Mit seinem Freund →Heinrich Wilhelm v. Gerstenberg (1737–1823) stand er in Hamburg einem Klub vor, in dem über politische und philosophische Fragen (v. a. über Kant) diskutiert wurde. Er war Mitglied der christl.-jüd. Freimaurerloge „Einigkeit und Toleranz“, der „Philanthropischen Gesellschaft“ sowie des von Juden gegründeten Vereins „Ressource“; P. trat für die Emanzipation und Assimilation der Juden ein. 1798 zog er mit dem Altonaer Arzt →Johann Christoph Unzer (1747–1809) als Propagandist der Revolution durch Holstein. 1795/96 führte eine Geschäftsreise P., der inzwischen Sozios des Pferdehändlers →Julius war, nach Paris, wo er mit dem revolutionären Politiker →Emanuel Sieyès zusammentraf, für den er fortan Agentendienste leistete. Als →Georg Heinrich Sieveking (1751–99) im Auftrag des Hamburger Senats 1796 nach Paris reiste, begleitete ihn P.

Er hielt sich fortan häufig als Geschäftsrepräsentant Sieveking's in der franz. Hauptstadt auf, wo er sich u. a. mit dem Buchhändler und Schriftsteller →Karl Friedrich Cramer (1752–1807) sowie mit →Friedrich und →Dorothea Schlegel anfreundete. Seit seiner Verheiratung 1802 Handlungsbevollmächtigter der Mannheimer Bankiers und Salzpächter Schmalz und Seligmann, zog P. 1803 mit seinem Schwiegervater nach München und wurde bayer. Hofbankier. Hier und in Paris traf er sich mit →Heinrich Heine. Er schloß Freundschaft mit →Schelling, der 1807/08 bei ihm wohnte, und stand in engem Kontakt mit dem Anatomen →Samuel Thomas v. Sömmerring und dem Philosophen →Friedrich Heinrich v. Jacobi. Sein Haus wurde zu einem geistigen Mittelpunkt Münchens.

Werke

u. a. Sur la Situation politique et financière de l'Angleterre, 1798;

Üb. d. Klagen d. Zeit, nebst einigen Bemerkungen üb. d. Bankprojekt in Baiern, 1822.

Literatur

H. Schnee, Die Hoffinanz u. d. moderne Staat IV, 1963;

W. Grab, Dem. Strömungen in Hamburg u. Schleswig-Holstein z. Z. d. ersten franz. Rep., 1966;

A. Ruiz, Auf d. Wege zur Emanzipation, Der ideolog. Werdegang d. aufgeklärten „Gelehrten jüd. Nation“ H. S. P (1769–1832) bis zur Franz. Rev., in: Aufklärung u. Judenemanzipation, hg. v. W. Grab, 1980, S. 183-223;

ders., Leben u. pol. Publizistik H. S. P's in Hamburg z. Z. d. Franz. Rev., in: Jb. d. Inst. f. dt. Gesch. XII (Tel Aviv), 1983, S. 129-87;

ders., in: Gesch. u. Kultur d. Juden in Bayern, LI., hg. v. M. Tremel u. W. Weigand, 1988, S. 71-75;

Reinalter.

Autor

Franz Menges

Empfohlene Zitierweise

, „Pappenheimer von Kerstorf, Heinrich Sigmund“, in: Neue Deutsche Biographie 20 (2001), S. 55 [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

02. Mai 2025

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
